



6. Jahrgang

Januar 1963

Nummer 21

*Vierteljahres-*

*Nachrichten*

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der BDR-Gilde vereinigen sich die Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister, ferner verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten.—

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG

TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN

Die BDR-Ehrengilde der Nordsee-Gemeinschaft Bremen - Bremerhaven  
wünscht allen Kameradinnen und Kameraden im Bundesgebiet und in  
der Ostzone

*angenehme Weihnachtstage und ein recht glückhaftes Neues Jahr!*

I. A. HEINZ HOYER



*Flahnsche Druckerei Heidelberg*

INHABER: OSKAR L U L L

SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

*liefert Drucksachen jeder Art für:*

INDUSTRIE  
HANDEL  
GEWERBE  
PRIVAT

GESCHMACKVOLL  
MODERN  
PREISGÜNSTIG  
SCHNELL

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- und Zubehörteile  
Alles was der Radler braucht - preiswert und schnell

Metall-Modellbau **AUGUST VOGEL** Mechanikermeister  
KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492  
jetzt in neuen modernen Räumen

**TIP  
TOP**

*Vulkanisier-Material für Auto und Rad*



# QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE  
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER

Gildemeister: Valentin Walther, 623 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a — Schatzmeister August Vogel, Karlsruhe-West, Hardtstr. 9, Telefon 50492, Postscheckkonto Karlsruhe 13336  
Druck: Hahnsche Druckerei, Inhaber: Oskar Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131  
Redaktionsschluß 15. vor Quartalsende. Anzeigenpreise 1/4 Seite DM 95.—, 1/2 Seite DM 50.—,  
3/4 Seite DM 28.—, 1/3 Seite DM 17.—, 1/16 Seite DM 10.—. Beilagengebühr bis DIN A 4 DM 25.—.  
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 30311 und Postscheck Karlsruhe 38171



## Wir wünschen

unseren Gildekameradinnen und Gildekameraden mit ihren Familienangehörigen recht zufriedenstellende Weihnachtstage, ein glückseliges Prosit Neujahr, beste Gesundheit, Frieden, Freiheit und Frohsinn, vor allem aber die Erfüllung der eigenen großen und kleinen Wünsche . . .

### Allen Aktiven

wünschen wir privates und sportliches Gelingen, eine gedeihliche Weiterentwicklung des sportlichen Könnens, überragende Einsatzfreude, Energie und Tatkraft, unbeeirrbare Clubtreue, eine beispiellose Harmonie und Kameradschaft im einzelnen und im Ganzen . . .

### Den Eltern

wünschen wir Freude im Vorwärtkommen der uns anvertrauten Jugend, in der Schule sowohl als im Beruf, im Leben und im Sport. Im Radsport möge unseren Jugendlichen der Wunsch nach geeigneten Betreuern — der stets unser Bestreben sein wird — immer in Erfüllung gehen . . .

### Der Gildeführung

wünschen wir zur Erfüllung der gestellten Aufgaben tüchtige Mitarbeiter mit beispielhafter Einsatzbereitschaft und Opferfreude, viele treue Freunde und Gönner und einen sich immer verstärkenden, mit Leib und Seele mit dem BDR verbundenen Anhang. Für das bisher Geleistete, Gepflante und in Vorbereitung Befindliche, sagen wir herzlichsten Dank . . .

### BDR und Verbänden

allen Freunden und befreundeten Vereinen wünschen wir ebenfalls viele Erfolge und segensreiche Weiterentwicklung . . .

### Unseren Inserenten

haben wir für die Aufgabe von Geschäftsanzeigen, die uns die kostenlose Zustellung der vierteljährlich erscheinenden Gildenachrichten an alle Mitglieder, Gönner, Freunde und Bekannte erleichtern helfen, zu danken mit dem Wunsch, daß auch ihnen daraus ein geschäftlicher Erfolg und Gewinn beschieden sein möge . . .

Unsere guten Wünsche aber fassen wir zusammen zu einem Dank an die Vergangenheit und an die Radsporttradition zu einem herzlichen Glückauf für 1963!

## Srohe Sesttage und glückseliges 1963

Es ist wieder soweit, daß das Fest der Liebe und des Schenkens vor der Türe steht und auch das Neue Jahr wieder seinen Einzug hält. Da ist es an der Zeit für den Vorstand unserer Gilde sich Gedanken zu machen, was man den alten Kameraden der großen Radsportfamilie im BDR alles wünschen soll. Wir haben nur die Aufgabe vor Augen, allen Kameradinnen und Kameraden der Ehrengilde für das uns erwiesene Vertrauen im abgelaufenen Jahre zu danken. Wenn der Vorstand durch seine geleistete Arbeit dazu beitragen konnte, dem Wohl des edlen Radsports und seiner traditionsreichen Kameradschaft zu dienen, so ist es für ihn der schönste Lohn. So wünsche ich allen recht gute Feiertage und für 1963 beste Gesundheit und Freude an unserer Gemeinschaft. Auf Wiedersehen in Heilbronn!

Valentin Walther, Gildemeister

## Unseres Schatzmeisters Neujahrswünsche

Wieder nähern wir uns dem Jahresende und halten Rückblick, um im Geiste noch einmal das hinter uns liegende Jahr Revue passieren zu lassen. Dabei dürfen wir feststellen, daß es sich auch 1962 würdig seinen Vorgängern angeschlossen hat, denn der kameradschaftliche Geist und die Freude unserer Radsport-Pioniere hat bewiesen, daß wir immer und stets bemüht sind, auch einen Teil dazu beizutragen, um dem deutschen Radsport in seiner Aufwärtsentwicklung behilflich zu sein. Unsere jährlichen Zusammenkünfte in Verbindung mit dem Bundestreffen der Rad- und Motor-Wanderfahrer haben immer wieder alte und neue Verbindungen geschaffen. Immer größere Beteiligungen aus dem ganzen Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland lassen erkennen, nicht von den bisherigen Gepflogenheiten abzuweichen.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir auch die Geschenksendungen an unsere Ost-Kameraden, die von Ehren-Gildemeister Unger durchgeführt werden, denn diese vermitteln die sichtbare Verbindung über alle Grenzen hinweg.

Allen Kameradinnen und Kameraden der Gilde, sowie unseren Freunden und Gönnern des Radsports, wünsche ich zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel nur Gutes.

Auf noch eines möchte ich hinweisen — es ist wichtig, daß bei der Beitrags-Überweisung für die BEG nur die Postscheck-Konto Nr. 13 336 Karlsruhe gültig ist, während darauf zu achten gilt, daß Zahlungen für Inserate in der Gilde-Zeitung nur an den Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Postscheck-Konto Nr. 38 171 Karlsruhe, zu leisten sind.

Es würde mich freuen, zumal es meine Arbeit erleichtert, wenn schon zu Beginn des neuen Jahres 1963 die fällige Beitrags-Überweisung vorgenommen wird. Wie bekannt, ist der freiwillige Mindest-Jahresbeitrag 3,— DM, wobei nach oben keine Grenzen gesetzt sind. — Bitte nicht vergessen, die Mitglieds-Nr. mit anzugeben, damit Fehlbuchungen vermieden werden.

Schön wäre es ganz besonders, wenn auch etwaige Rückstände mit eingingen, denn auch mit diesen Beträgen müssen wir rechnen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

August Vogel, Schatzmeister

## Valentin Walther, unser neuer Gildemeister

In unserer voraufgegangenen Oktober-Ausgabe Nr. 20 vermittelten wir unseren Lesern mit unserem ausführlichen Bericht über das 10. Gildetreffen, das bekanntlich an den Tagen vom 28. bis 30. Juli 1962 in Kassel stattfand, die wohlgelungene Wachablösung an der Spitze unserer Gemeinschaft, die im vorbildlichen Zeichen der Kameradschaft stand. Die bedeutungsvollen Reden als Anerkennung für die von unserem Ex-Gildemeister Hans U n g e r während seiner aufopfernden Tätigkeit geleisteten Arbeiten und seine Abschiedsworte, daß er das Ruder schweren Herzens gezwungen gewesen sei abzugeben, wie auch die hoffnungsvollen, vom Vertrauen beseelten Antrittsworte unseres nunmehrigen neuen Gildemeisters Valentin Walther, gaben wir hierbei gleichfalls unseren Lesern zur Kenntnis. Doch sollte es mit dieser



Berichterstattung nicht allein getan sein, vielmehr fühlen wir uns verpflichtet, alle unsere Kameradinnen und Kameraden in für uns gewohnter Weise näher mit dem Kameraden Walther in Tuchfühlung zu bringen, was mit nachfolgenden Zeilen geschehen soll.

Unser am 21. 8. 1897 geborener Fünfundsechziger gehört nach seiner Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg seit 1920 dem BDR an. Während der französischen Besatzung im Main-Taunus-Gebiet, die mit der Abtrennung von Frankfurt verbunden war, wurde er 1922 Mitbegründer und Schriftführer des heute noch bestehenden Main-Taunus-Bezirks im BDR, um im Jahre 1928 den damaligen Gauwanderfahrwart Max Bogdann abzulösen. Dieses Amt führte er bis zum Jahre 1933 aus, da ihn dann seine berufliche Tätigkeit im Wirtschaftsbetrieb eines bedeutenden Werkes keine Zeit ließ, sich noch weiter in der Arbeit für den Gau aktiv an den Geschehnissen zu beteiligen, so daß er sich nur noch dem RCl. 1903 Frankfurt-Zeilsheim zu widmen vermochte. Jedoch mit seiner im Jahre 1962 erfolgten Pensionierung war er wieder voll und ganz bei der Sache, an allen Radsportveranstaltungen beteiligt, ohne jedoch jemals daran gedacht zu haben, etwa in der Gilde hervortreten zu wollen. Wie aus allen Wolken gefallen, mußte er nun in Kassel erleben, die Nachfolgeschafft Hans Ungers zu übernehmen. Allein die einstimmig erfolgte Wahl und das ihm damit geschenkte Vertrauen, gab ihm die Hoffnung und den erfreulichen Mut, sein ganzes Können und seine ganze Kraft einzusetzen, für die Ideale der Gilde. Für die Interessen unserer alten Kameraden einzutreten, die Gildeveteranen zu ehren und der Jugend Vorbild zu sein, waren dann bei der Wachablösung seine Antrittsworte. Diese seine Vorsätze sollen auch uns Ansporn

und Verpflichtung zugleich sein, mit unserem neuen Gildemeister vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen und mitzuarbeiten dafür, daß unsere Ehrengilde nutzenbringenden Bestand behält für jetzt und immerdar . . .

Unsere Einladung zum alljährlich stattfindenden Kameradschaftsabend des Main-Taunus-Kreises war unserem Gildemeister Valentin Walther der gegebene Anlaß, für den folgenden Sonntagvormittag in Kelkheim-Münster eine Arbeitstagung anzuberaumen, auf der er die Kameraden Hans Unger, August Vogel, Gustav Sanft, Hugo Weil und Heinz Krug begrüßen und willkommen heißen konnte, um anschließend dem Schriftleiter der Gilde Nachrichten zur Vollendung seines 70. Lebensjahres gratulierend beste Glückwünsche auszusprechen. Kamerad Weil regte an, eine Liste der Vertrauensleute aller Landesverbände anzufertigen. Die erfolgte Zusage ist inzwischen verwirklicht worden. An anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlicht wir diese Anschriften. Weitere angesprochene Punkte des Kameraden Weil, versprach der Gildemeister direkt mit dem BDR-Präsidenten Hauck zu klären und hierüber Bericht zu erstatten. Die für diesen Zweck vereinbart gewesene Zusammenkunft am 9. Dezember in Giesen mußte auf Terminschwierigkeiten des Präsidenten hin auf einen Termin im Januar verschoben werden. Zur gegebenen Zeit wird der Gildemeister hierüber berichten. In der Aussprache über das nächstjährige Gildetreffen schälte sich heraus, daß dieses aller Wahrscheinlichkeit in Heilbronn stattfinden wird. Geplant ist der Termin für Anfang August 1963, mit Besichtigung der NSU-Werke, dem Zweirad-Museum, Weinsberg u. a.

Eine hierbei klärende Sitzung wird im Beisein des Kameraden Jakob Burckhardt Ende Januar in Heilbronn stattfinden. Mit dem Schlußwort für recht frohe Weihnachtstage, ein glückhaftes 1963 und auf ein gesundes Wiedersehen in Heilbronn, schloß der Gildemeister seine erfolversprechende erste Arbeitstagung.

— GSFT —

## **Kasseler Gruppenaufnahme zu haben**

Meine lieben Gildekameraden!

Die Aktion „Hilfe für unsere Kameraden in der DDR“ ist von mir wieder zu den Weihnachtstagen gestartet. Ich danke den Kameraden K r u s c h e und H o y e r ganz besonders für ihre besonderen Spenden und spreche allen Gildekameraden, die über ihren Pflichtbeitrag hinaus dazu beigetragen haben, den Ostzonenkameraden in dieser schweren Zeit zu helfen, meinen herzlichsten Dank aus.

Es ist mir nunmehr gelungen, noch einige Bilder von der Aufnahme bei der Stadthalle in Kassel zu bekommen. Wer Interesse hieran hat, bitte ich, mir den Betrag von DM 3,40 per Postanweisung oder in Briefmarken zu übersenden. Zusendung erfolgt dann sofort.

Allen Gildekameradinnen und Gildekameraden ein gesundes und gutes Jahr 1963.

Bundeskameradschaftliche Gildegrüße!

H a n s U n g e r , Gildeobermeister

# Festlicher Main-Taunus-Abend

Reichhaltige Vortragsfolge in Kriftels vollbesetzter Turnhalle

Es gehört schon zu einer schönen Tradition unserer Ehrengilde im Main-Taunus-Kreis, alljährlich am ersten November-Samstag für Angehörige und geladene Gäste eine Veranstaltung aufzuziehen, die mit immer steigenden Darbietungen auch höhere Besucherzahlen nach sich ziehen. Weil dieser Zuspruch von Jahr zu Jahr wuchs, mußten sich die Veranstalter dazu entschließen, ihre bisherige Austragungsstätte, „Nassauer“ in Kelkheim-Münster, mit der kürzlich neuerbauten Turnhalle in Kriftel zu wechseln. Aber auch hier schien das Gespenst der Platzschwierigkeiten nahe zu rücken, als sich nach Beginn immer noch weitere Besucher einfanden. Diese Traditionsart von Familienfeier zu Ehren der Ältesten unserer BDR-Radsportpioniere, die zwar nicht mehr ganz so mitmachen können wie in jungen Jahren und gerade deswegen auch nicht vergessen sein sollen, gehört mit zu den Pflegestätten unserer Ehrengilde und sollte deshalb auch in weiteren Landesverbänden Nachahmung finden.

Sozusagen als Ouvertüre des Abends, der im Zeichen „Musik ist Trumpf“ stand, stellte der Organisator dieser Veranstaltung, Kamerad Heinz K r u g, die stattliche Schar der Ehrengilde-Kameraden aus dem Main-Taunus-Kreis vor, die mit starkem Beifall beklatscht und unter lautstarker Marschmusik „Alte Kameraden“ einmarschierend Aufstellung nahmen. Dann wurde der Abend mit einer Totenehrung für die im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden Karl Walter, Karl Petry, Jakob Weigand und Heinrich Christ übergeleitet zu einer Begrüßungsansprache durch unseren Gildemeister Valentin Walther als Schriftführer und Sprecher des Kreises, um mit dem Eröffnungsmarsch des Spielmanns- und Fanfarenzuges der TSG Münster unter Leitung von Jakob H o r n b a c h e r s das Eröffnungszereemoniell zu beschließen. In der Begrüßung wurden hauptsächlich Landrat Dr. Wagenbach, Bürgermeister Georg Richberg und von der Gilde als Ehrengäste die Kameraden Hans Unger, Göttingen, August Vogel, Karlsruhe, Gustav Sanft, Heidelberg, vom BDR-Vorstand als Vertreter des Präsidenten Erwin Hauck, Bundeswanderfahrwart Jakob Burkhardt begrüßt. Im Laufe der verschiedenen Ansprachen nahm der Vorsitzende des Krifteler Turn- und RV, Jakob F i n g e r, Gelegenheit, auf das im nächsten Jahr stattfindende goldene Jubiläum hinzuweisen und einzuladen, während als „Turnhallen-Hausherr“ der TSG, Kamerad Philipp Albrecht, Grüße übermittelte; auch im Namen des Sportkreises. Für den BDR sprach sodann Jakob Burkhardt und für die Gilde August Vogel noch anerkennende Worte für die vorbildliche Durchführung des Abends, während Bürgermeister Richberg in treffend launigen Worten aus der Radlerzeit in seiner Jugend zum besten gab, die er, obwohl jetzt motorisiert und fahrbaren Untersatz benutzend, immer gern in Erinnerung behalte. So fand er, auch als Förderer eines größeren Projektes im Turnhallenbau, allseits herzlichen Beifall.

Nun hatten die Hallenradsportler das Wort. Den Auftakt bildete der achtjährige Udo N i n k vom Germania-Kriftel im Einer-Kunstoffahren und in der gleichen Disziplin wartete die 14jährige Edda S a l z m a n n vom glei-

chen Verein auf, während die 13jährige Rehberger und die 14jährige Schulz von Frankfuret-Zeilsheim das Zweier-Kunstfahren präsentierten, in welchem auch die Senioren Niegemann-Bilz von der TSG Münster ihr Können unter Beweis zu stellen vermochten. Die zum größten Teil fehlerfrei gezeigten Übungen verrieten allgemein auch exakte Ausführungen und die teilweise gefahrenen sehr ansprechenden Schwierigkeitsgrade ließen erkennen, daß ihnen allen eine erfreuliche Zukunft winkt, wenn Fleiß und Übungsdauer ihre Trainingspartner bleiben. Der ihnen gezollte Beifall dürfte hierfür der größte Anreiz sein.

Der nunmehr folgende Bunte Teil wurde gestaltet vom Krifteler Karneval-Klub (kurz KKK genannt) mit sehr gefälliger Ansage von Werner Müller, beginnend mit der Kapelle im Doppelquartett und fünf Mädchen unter dem Motto „Musik ist Trumpf“. Sämtliche Darbietungen zeigten beste Einfälle, sinnvoll als auch humoristisch, wenn man dabei an das Ballett im Walzertakt „An der schönen blauen Donau“ denkt oder an die drei Mädchen „Avignon, Milord und Lady Sunshine“ oder an die goldene Sieben in einer internationalen Modenschau auf humoristische Art mit gesanglichen Einlagen, oder an Li-Lilo der „Annenpolka“ oder gar an den ideenreichen Humoristen Gerhard Roth als Hausdiener und vielem anderen.

Wie im Vorjahr ein Querschnitt durch die Operetten, erwies sich das Ensemble des KKK diesmal in Ausschnitten aus dem „Weißen Rößle“ würdig der alten Krifteler Theatertradition. Auch hier waren die Gesangseinlagen und das Ballett mit liebevoll gewählten Kostümen in Solo- und Chorpartien wieder sehr reizend, so daß Heinz Deisenroth, der diese Ausführung hervorragend zu inszenieren verstand, sich mit seinen Amateurkünstlerinnen und -künstlern sehr häufig zu Wiederholungen gezwungen sah, als immer wieder begeisternder Beifall hierzu den Anlaß gab. Anerkennung verdient auch Bruno Kröllner mit seinen nimmermüden Solisten, die nicht nur gekonnt alle Partien des KKK begleiteten, sondern darüber hinaus im An- und als Abschluß unermüdlich zum Tanz aufspielten. Bis 2 Uhr dauerte das Fest, und der Entschluß zum Heimweg — für Besucher aus den Vororten standen Busse bereit — fiel manchem schwer . . .

— GSFT —

Motorradweltmeister 1962 wurden mit ihren Siegen beim 8. Lauf zur Weltmeisterschaft auf dem Sachsenring Luigi Taveri in der 125er Klasse auf Honda, Jim Redman in der 250er Klasse auf Honda und Mike Hailwood in der 500er Klasse auf MV Augusta. Klassensieger bis 50 ccm wurde Jan Huberts auf Kreidler und bis 350 ccm Jim Redman auf Honda.

Camping NSU — LIDO, Cavallino (Venezia) wurde in der Saison 1961 von nahezu 52 000 Touristen besucht, davon kamen ca. 42 000 aus Deutschland. 1962 dürfte die Besucherzahl noch größer sein. Platzgröße 300 000 qm mit 11 000 Pappeln, am Strande der Adria.

Es hat sich herausgestellt, daß in den Niederlanden 99 Prozent der Fahrradbesitzer selbst die Schuld an dem Diebstahl hatten, indem sie versäumt haben, das Fahrrad mit einem Schloß abzusperren. Im Auftrag der zuständigen Polizeibehörden wurde ein Plakat entworfen, das jeden Radfahrer auffordert, sein Fahrrad abzusperren.

## zum „zweiten Sportler des Jahres“ gekürt

Der Ex-Mannheimer wurde zum „zweiten Sportler des Jahres“ gekürt. Nach seinem zweiten Sechstagesieg in Münster war es Rudi Altigs Absicht nur noch in Antwerpen den „Stan-Ockers-Gedächtnispreis“ zu bestreiten um dann in Köln und Essen sein Winterprogramm abzuschließen, damit er in den kommenden Februartagen das Training für die Straßensaison aufnehmen kann. Doch wider seinen Willen mußte er noch während der Sechstage in Münster einen Vertrag unterschreiben, der keinesfalls in seiner Absicht stand. Und das kam so: Für den gleichen Samstag des Antwerpener Gedächtnisrennens, für den er einen lukrativen Vertrag hatte, erhielt er die Einladung nach Baden-Baden zur Proklamation des „Sportler des Jahres“, das hieß also, daß er unter den ersten Fünf auserkoren worden war. Zwar lockten in Baden-Baden keine runden Summen, aber andererseits weiß unser Ehrengildekamerad, was er seinem Ruf als populärer deutscher Sportler schuldig ist und es wäre mehr als peinlich, nicht bei dieser Veranstaltung der deutschen Sportpresse dabei gewesen zu sein. Also zankte er sich mit den Antwerpenern herum, die bereits riesige Plakatankündigungen herausgebracht hatten, auf denen der deutsche Radsportler Rudi Altig sogar an oberster Stelle vor van Steenberg und den anderen Assen angezeigt wurde. Nachdem die Belgier erst auf stur geschaltet hatten, erschienen sie dann in der fünften Münsterer Sechstagenacht um sich mit dem Ex-Mannheimer zusammzusetzen und nach einstündiger Diskussion den Vertrag zu annullieren, jedoch nur unter der Bedingung: „Dann müssen Sie aber bei uns das Sechstagerennen fahren“. Wohl jeder andere Fahrer würde sich freuen, einen derartigen Sechstagevertrag zu bekommen, allein Rudi Altig ging es in diesem Falle ganz und gar gegen den Strich. Damit bewies ein auf Bahn und Straße hochbezahlter Profi, was er dem Sportpublikum schuldig ist und daß er auch als Berufsfahrer im Herzen immer noch ein Amateur geblieben ist . . .

Mit 548 Stimmzetteln der Sportjournalisten, Rundfunk- u. Fernseh-Reporter erreichte die »Wahl der Fachleute« ein neues Rekordergebnis. Auf fast allen Wahlscheinen waren die Namen von Gerhard Hetz, Rudi Altig, Jutta Heine, aber auch von Werner von Moltke und Karl-Heinrich von Groddeck aufgeführt. Diese fünf hervorragenden Sportler erhielten zusammen mehr Punkte als der gesamte „Rest“ von 91 weiteren Namen. Obwohl Rudi Altig mit insgesamt 3703 Punkten „nur“ als Nr. 2 gewählt wurde, wies er mehr erste Plätze (172) auf als Gerhard Hetz (109), aber der Schwimmrekordmann hatte insgesamt den besseren Durchschnitt und stand somit am Ende mit 3895 Punkten vor unserem Gildekameraden an der Spitze. Jeder Stimmberechtigte konnte nämlich zehn Namen auführen.

Wenn unser Gildekamerad Rudi Altig nun in der Wahl zum „Sportler des Jahres“ hinter dem mehrfachen Rekordschwimmer Gerhard Hetz mit nur ganz geringem Punkteunterschied Zweiter geworden ist, so freuen wir uns mit ihm und gratulieren herzlichst auch zu diesem außergewöhnlich großen Erfolg. Desgleichen aber gilt unsere Freude und Glückwunsch unserer

Bahn-Nationalmannschaft May — Rudolph — Rohr — Claesges, die mit ihrem sensationellen Weltmeisterschaftssieg auf dem Vigorelli-Velodrom in Mailand Rekorde purzeln ließ und damit nun auch in der Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ als zweites Team eine große Würdigung und hohe Anerkennung fand. — GSFT —

---

In den Großstädten sind 38 Prozent der Bevölkerung Kunden eines Versandhauses, in Gemeinden bis 20 000 Einwohnern 52 Prozent und in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern 61 Prozent. Diese Zahlen ermittelte das DIVO-Institut.

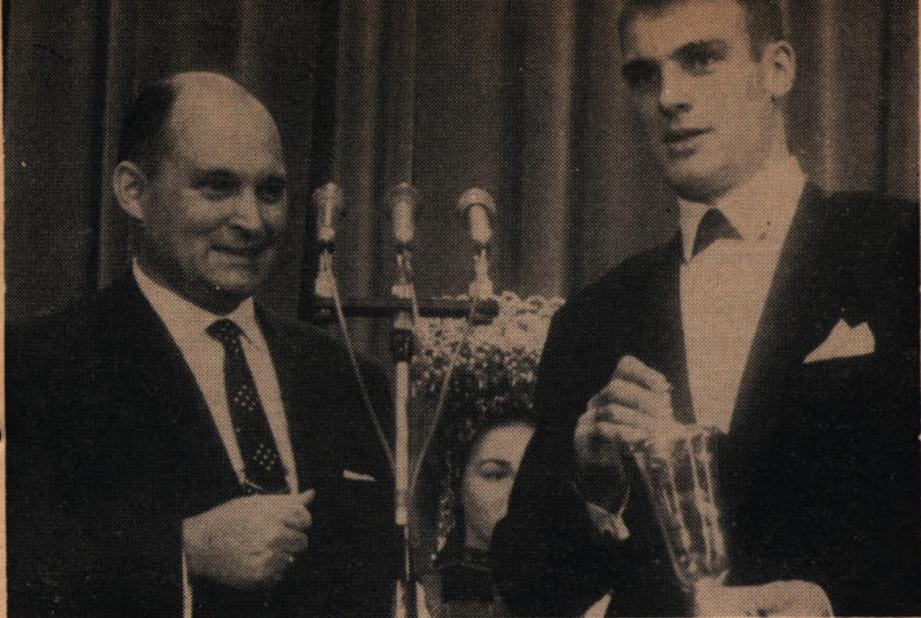
Einen 1,7- und 2,7-PS-Motor nehmen die ILO-Werke GmbH Pinneberg in Serienfertigung. Insgesamt werden pro Tag etwa 1000 Zweirad- und Industriemotoren hergestellt.

21 960 Krafträder wurden im Juli 1962 laut KBA im Bundesgebiet auf andere Halter umgeschrieben.

Über die Erfindung eines ungewöhnlichen neuen Motors, den der Ingenieur Edgar Nazare zum Patent anmeldete, heißt es aus Frankreich: Explosionsmotor mit Turbinen, der nicht größer als eine Schreibmaschine ist, 50 kg wiegt, 100 PS entwickelt und mit einem Verbrauch von 2 Ltr. Benzin oder Keroson pro 100 km auskommt. Der Verdichtungsgrad soll demjenigen der augenblicklichen Kolbenmotoren entsprechen. Ein weiterer Vorteil des neuen Motors soll die wesentlich geringere Menge von Abgasen sein.

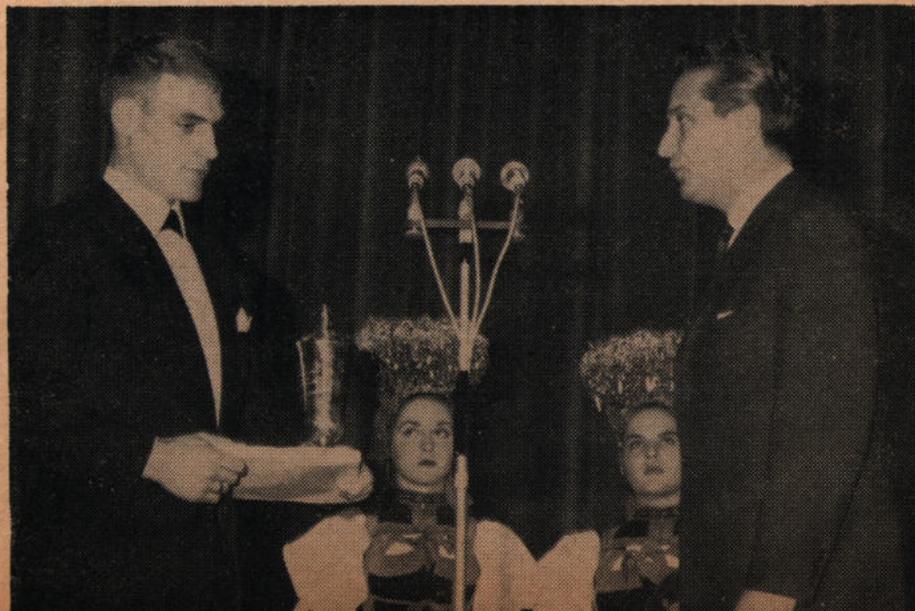
## Kameradschaftsabend auch in Bremen

Von dem 2. Vertrauensmann Niedersachsens unserem Bremer Gildekameraden Heinz Hoyer fiel dessen Anregung in Zusammenarbeit mit Richard Tegtmeyer, dem früheren Gauvorsitzenden und Bundesfachwart für das Kraftfahrwesen, auf fruchtbaren Boden. Die seit der letzten Vorkriegszeit erstmals wieder für den 8. Oktober einberufene Zusammenkunft von Kameraden an der Unterweser darf sehr wohl als ein erfolgreicher Versuch bezeichnet werden, denn außer drei Entschuldigungen war man 100-prozentig dem Rufe gefolgt. Dieser Erfolg ließ den Wunsch aufkommen, noch vor dem nächsten Gildetreffen einen weiteren Kameradschaftsabend stattfinden zu lassen. Die dem Schreiber dieser Zeilen zugesandte Grußadresse mit Unterschriftenzeichnungen aller Teilnehmer ließ erkennen, daß unser bewährter Gildekamerad Georg Ritter aus Bückeberg als Gast gleichfalls mit von der Partie war; diesen Besuch hatte er in gewohnter Art radfahrender Weise (hin und zurück) bewältigt. Anerkennung und Hochachtung, mein lieber Schorse! Allen sich an diesem Gemeinschaftsgruß schriftlich beteiligten Dank und altkameradschaftliche Gegengrüße, mit dem Wunsche, daß beim nächsten Unterweser-Treffen auch die Entschuldigten mit dabei sein werden. Übrigens, liebe Unterweser-Gildekameraden, erhielt ich dieser Tage von unserem getreuen Friedrich Hohnholt netten Besuch; er versprach, an Eurem nächsten Abend bestimmt mitzumachen . . . — GSFT —



Auch bei der 16. Abstimmung führte wieder der Chefredakteur der internationalen Sportkorrespondenz, Kurt Dobbartz, in bewährter Weise Regie. Unser Foto zeigt ihn zusammen mit Rudi Altig

Rudi Michel, der Sportressortleiter des Südwestfunks Baden-Baden, der die gesamte Tour de France und die großartigen Siege Rudi Altigs miterlebte, gratulierte dem Mannheimer Radsport-Idol zu seinem 2. Platz und übergab den Ehrenpreis.



## Jedesmal herzliche Freude . . .

Es ist immer wieder erfreulich, das herzliche Echo festzustellen, wenn unsere Spendenaktion in Gestalt der Liebesgabenpakete richtig und unversehrt in den Besitz unserer alten Freunde jenseits der Wahnsinnsgränze gelangt. Deshalb geben wir unseren Lesern auch heute wieder einen Einblick in die nachstehend auszugswise wiedergegebenen Schriftsätze der im Osten wohnenden Gildekameraden.

„ . . . meine Frau präsentierte mir bei Heimkehr vom Dienst das liebe Päckchen. Es war alles in bester Ordnung und stimmte mit dem Verzeichnis überein. Allen lieben Kameradinnen und Kameraden besten Dank. So eine Sendung tut sehr gut, denn es gibt hier doch so etliche Mängel. Nun hörte ich von unserem gemeinsamen Freund Gerhard, daß Du in allen Ehren und mit Bedauern den „Meister“ abgegeben hast. Auch ich bedaure das sehr. Du warst doch für diesen Posten „der Mann“ — aber leider — wenn Alter und Gesundheit anders denken läßt. Von Kassel wird wohl noch ein Bericht kommen, er interessiert immer stark. Ob wir uns noch einmal persönlich wiedersehen werden? — dies wünscht sich von Herzen und dankerfüllt, Euer Paul Müller und Frau . . .“

„ . . . mit großer Freude empfangen wir Euren lieben Brief mit für uns froher Ankündigung. Zwei Tage später kam auch das Paket mit seinem guten, für uns so wertvollen Inhalt an. Nehmt bitte unseren herzlichsten Dank entgegen, auch wenn Ihr nur eine Empfangsbestätigung erwartet. Prima sind die Suppen und sonntags trinken wir eine Tasse Bohnenkaffee, wobei wir Eurer in Liebe und Dankbarkeit gedenken. Auch alle anderen Dinge sind ausgezeichnet in Qualität. Erfreut auch über die alte Verbundenheit, grüßen wir Euch und alle Gildekameraden herzlich, Eure Otto Buchholz und Frau . . .“

„ . . . noch herzlichen Dank für die reichliche Zusendung, viel lieber wäre ich ja mal wieder zum Treffen bei Euch gewesen. Aber ich freue mich schon wieder auf's neue Heftchen, worin man immer so nett den Verlauf erläutert bekommt. Hoffentlich hat sich die Elite wieder zusammengefunden. Dir und allen lieben Bekannten herzlich dankend und grüßend als Euer Otto Stegmann . . .“

„ . . . möchte ich den Empfang der lieben Zeilen und des großzügigen Liebespaketes bestätigen. Es war alles gut erhalten und vollzählig. Wir haben uns sehr gefreut und sagen Euch vielen herzlichen Dank mit den besten Grüßen, Euer Paul Otto . . .“

„ . . . während meiner Abwesenheit zu einem Erholungsaufenthalt im schönen Vogtland war Deine Sendung eingegangen. Ich danke vielmals und Grüße die BEG herzlich, Euer Paul Apel . . .“

**TIP  
TOP**

*Vulkanisier-Material für Auto und Rad*

# Eindrücke von der Weltmeisterschaft in Mailand

Von August Sander, Hannover

Mit dem St. Gotthard-Expresß fuhr ich am 23. August 18 Stunden ab Hannover 1.05 Uhr über Göttingen — Frankfurt — Karlsruhe — Basel — Luzern — Lugano — Chiasso nach Mailand. Von einer Stadt zur anderen wurden meine Eindrücke immer größer, wie auch die Gipfel der Berge sich ständig an Höhe übertrafen. Der Rhein fließt majestätisch dahin, der Vierwaldstädter- und der Luganoer-See glänzen im Sonnenschein. Die Farben der Bergmassive wechseln vom Grau ins Rotbraune, unterbrochen vom Silberstreifen eines Gewässers, das sich einen Weg durchs Geröll sucht und munter in der Gischt dahin braust. Der 14.9 km lange St. Gotthard-Tunnel wird im 90 bis 100er Tempo durchrast. Hinter dem Tunnel zeigt sich der Tessin in malerischer Schönheit, genau so herrlich auch Lugano mit den Villen am See und an den Berghängen. Luxusjachten sind verankert und schaukeln ihre braunen schlanken Leiber im silbrigen Gewässer. Durch Chiasso fährt der Zug nach Como, rollt durch selten schöne Täler und Gebirgszüge um 17.46 Uhr in Mailand ein. Hier stehe ich nun ohne Wörterbuch und ohne Sprachkenntnisse.

Obwohl mich der Verkehr überwältigt, finde ich in Bahnhofsnähe eine nette Pension und um 22 Uhr hatte mich der ersehnte Schlaf eingefangen. Andern morgens mit der Straßenbahn in die Nähe der Vigorelli-Bahn, die ich zu Fuß in 10 Minuten erreichte. Neugier und Erstaunen über die herrliche Anlage kaum zu beschreiben. Der frühere bekannte Rennfahrer aus Münster, später erfolgreicher Radrennbahn-Architekt, Clemens Schürmann, dürfte seine Intelligenz beim Bau dieser Bahn 100prozentig eingesetzt haben. Die Fahrbahn aus Holz überdacht, Innenraum offen mit Rasen versehen, zeigt die Schrift: Campionati del Mondo 1962 Milano 24-28 Agosto, die Buchstaben in Blumen ausgelegt. Diese Blumenpracht stand abends im hellsten Licht der Scheinwerfer. Länge der Bahn 397,5 m, etwa 7 m breit, die Geraden 1,08 m überhöht. Für 22 000 Zuschauer sind Sitzplätze vorhanden, die nur am Schlußtag ausverkauft waren. Unter einer Kurve hat ein Fahrradmechaniker seine Werkstatt. Er stellt handgefertigte Rennrahmen her. Die Rennbahn selbst ist von großen Parkplätzen umgeben.

Die Rennen verliefen interessant und wurden schnell abgewickelt. Bei wichtigen Entscheidungen jedoch nicht. So bei der Behinderung Pfenningers durch den Belgier Sterk und beim Australier Bensch, der im Vorlauf Defekt hatte und der Lauf nicht wiederholt wurde. Ferner beim Endlauf im Verfolgungsfahren zwischen dem Holländer Nykamp und Faggin. Letzterer täuschte Defekt vor als er merkte, daß der Holländer nach den ersten sechs von zwölf Runden etwa 25 m herausgeholt hatte. Dieter Kemper fuhr ein ausgezeichnetes Rennen gegen den Spezialisten Delattre, blieb nur um eine Sekunde hinter dem großen Könner. Die Dauerrennen mit acht Fahrern zeigten beste Bewährung der Fahrbahn, büßten jedoch an Interesse ein, als sich Weltmeister Timoner um Klassen besser erwies als seine Gegner. Unsere Vertreter schienen durch das ungewohnte Klima benachteiligt zu sein, lieferten sich darüber hinaus aber auch noch gegen-

seitig unnütze Kämpfe. Bei den Fliegern zeigte Meister Potzernheim nach meiner Ansicht nicht sein wahres Können; er kann mehr leisten, sagte ich damals zu meinen Nachbarn. Wie sehr ich recht hatte, zeigten seine Leistungen in Basel und Genf. Der tapfere May wurde durch ein Versehen aus dem Rennen geworfen. Eine halbe Runde zu früh schoß der Verantwortliche das Rennen ab, in welchem May 80 m Vorsprung gegen den Belgier Lesire hatte. Bei den Fliegern schieden Fuggerer und Rudolph aus, an ihrer überschäumenden Kraft konnte es nicht gelegen haben. Hatten sie etwa nicht genügend die Bahn befahren? Die Italiener Bianchetto und Bechetto belegten die ersten Plätze. Es sind wahre Artisten auf dem Rade, standen sie doch 16 und zum andern sogar 25 Minuten lang still auf dem Rade.

Ein Glanzstück lieferten unsere Weltmeister Rohr, May, Claesges, Rudolph. Dreimal fuhren sie Bestzeit und einmal Europarekord, 4 km in 4:26,06 Minuten. Heiser haben wir uns geschrien, die deutsche Kolonie meine ich. War das ein Erlebnis, als sie auf dem Podium standen, das Deutschlandlied ertönte und die deutsche Nationalflagge gehißt wurde. Warum aber ohne Weltmeistertrikot die Ehrenrunde fahren neben den Dänen und Russen und warum gab man den Russen als Dritte keine Blumen? Die Frauen aus England, Belgien und Rußland fuhren mit großer Begeisterung ihre Rennen. Aber — es ist eben doch ein zu harter Sport für die Frauen.

Mit dem abendlichen Schlußakt auf der Rennbahn waren die Weltmeisterschaften 1962 beendet, während der ich folgende Persönlichkeiten habe begegnen dürfen: Bundespräsident Hauck, Vizepräsident Wertz, Schatzmeister Kühn, Bundesjugendwart Kirschey, die Größen des Pedals Walter Bucher, Arie van Vliet, Gerrit Schulte, Walter Lohmann, Viktor Linart, Belloni, Binda, Girrardengo, Otto Weckerling, Schrittmacher Willi Lücke und schließlich noch den Präsident der UCI Rodoni, den Schweizer Stapfli, den Betreuer Ziegler und den Italiener Costa.

Was fiel mir nun am Rande der Weltmeisterschaften in Mailand besonders auf? Eigentlich die ganze Stadt. Der Bahnhof hat eine Vorhalle von etwa 50 m Länge, dort stehen die Taxen, deren Verkehr von zwei Polizisten geregelt wird, weil die Schlange der wartenden Fahrgäste nicht aufhört. Von der Vorhalle führen zwei Rolltreppen zu den Bahnsteigen. Beiderseits Restaurants, auf dem einen Tresen stehen Untertassen mit 5 und 10-Lire-Stücken. Es ist das Trinkgeld für das Personal. Man kann hier sogar sein lästig gewordenes Jackett bis Mitternacht abgeben. Verläßt man den Bahnhof, fällt rechts das 126 m hohe Pirelli-Haus auf, Italiens größte Reifenfirma. Geradeaus das 23 Stockwerke hohe Gebäude des schweizerischen Verbandes. Die Geschäfte sind bis 22 Uhr und noch später geöffnet, ob Bäcker, Lebensmittel, Textilien oder Friseure. Wer in Mailand war und nicht die Scala mit Museum, sowie den Trumpfbogen mit dem Dom besichtigte, hat vieles versäumt. Wie ich die Scala betreten will, kommt eine Frau zu mir mit den Worten: „Da haben wir aber Glück gehabt, am Sonnabend war ich auch hier, leider war da keine Besichtigungsmöglichkeit.“ — „Wie kommen Sie denn hier her“, war meine Frage. „Eine Landsmännin, ist ja prima.“ — „Ja, ich komme aus Hannover.“ — „Nun fehlt nur noch, Sie sagen aus Ricklingen.“ — „Nein, aus der Erichstraße“, antwortet sie. „Na, aus der Erichstraße“, frage ich, „dann kennen Sie

auch vielleicht meinen Freund Männe Facklam?“ — „Ist ja mein Mann“, war die Antwort. Was soll man da noch weiter fragen und sagen. Gesprächsstoff genug. Männe Facklan ist nämlich der Sohn unseres Gildekameraden Hermann Oskar Facklam, per Auto war er nach Mailand gekommen.

Was sich nun unseren Augen bot, war mehr als erwartet. Im Theaterleben kannte sich Frau Facklam bestens aus und so plauderten wir über eine Stunde über die Größen der damaligen Zeit. Immer wieder angeregt durch Bilder und Darstellungen in Lebensgröße aus Bronze von Verdi, Puccini, Donozetti, Pagganini, Büsten von Schiller und Caruso. Taktstöcke mit Gold und Elfenbein ausgelegt, Spinetts, Abdrücke der Hände großer Meister usw. gaben Stoff zur Unterhaltung. Kostüme aus Carmen, Bajazzo, Othello schmücken die Wände und im Wandelgang zieren weiße Marmorsäulen den Raum. Das Theater mit 3000 Plätzen und der Königsloge einfach imponierend. Mit Händeklatschen kann man feststellen, wie ausgezeichnet die Akustik ist, so daß Musik und Gesang zur vollsten Geltung gelangen und erst dadurch den künstlerischen Genuß zu ungeahnter Vollendung werden läßt. Von der Scala gelangt man über einen weiten Platz mit Verdi-Denkmal durch eine Passage zum Dom. Ein gewaltiger Marmorbau mit 152 Türmen und über 2500 Statuen. Länge 148, Breite 57 und Höhe 108 m. Im Innern fallen großes Kreuz und die hohen Säulen auf. Die bleiverglasten Fenster zeigen die Leidensgeschichte Christi und die Altäre Goldkreuze mit Rubinen besetzt. Das Staunen hört nicht auf, man ist von der Pracht ganz ergriffen. Wie ist es nur möglich, daß Menschenhand so etwas zu schaffen vermag.

Am 29. August trat ich um 1.08 Uhr die Rückfahrt an. In St. Gallen und in Karlsruhe mußte ich umsteigen; hier hätte ich zu gern die Fahrt unterbrochen. Glaubte aber, man hätte mich aufgespürt, denn in Karlsruhe gibt es Radfahrer mit Spürsinn. Man hatte es erlebt anlässlich einer Fuchsjagd des RV Mühlburg. Schatz merkst du was? Meister Reinecke war unterwegs. Frankfurt durchfuhr ich mit gemischten Gefühlen. Wäre ich mit dem Rade, würde ich beim Bundesfahrwart Burkhardt kurz abgestiegen um guten Tag zu sagen. Vielleicht auch unserem neuen Gildemeister Walther zu begrüßen, verlebte ich doch anlässlich der Querfeld-einmeisterschaft in Sossenheim schöne Stunden der Kameradschaft. In ganz frischer Erinnerung tauchte dann Kassel auf. Ich mußte an Karl Wiedekind denken, der als bewährter AH-Wanderfahrer und natürlich auch als Vortragskünstler kein Unbekannter ist. Auch sein Filius Dieter mit den prächtigen Leistungen im Einer-Kunstoffahren kam mir bestens in Erinnerung, ferner die Kapelle mit der niedlichen Sängerin; sie war wohl das Glanzstück des damaligen Abends. Dann fährt der Zug durch heimatliche Gefilde, erreicht Göttingen, die Stadt mit den fleißigen Wanderfahrern des RV Möve. Wie eine große Familie mutet der Verein an. Wer denkt wohl nicht an unseren verdienstvollen Exgildemeister Hans Unger? Aber auch an einen Kameraden mußte ich gedanklich verweilen: 75 Jahre jung, sieht aus wie ein 50er, lustig und fidel wie ein 30er. Wer kann dieser wohl sein? Für diejenigen, die nicht gern rätseln hier ein Wegweiser: Rufname fängt mit H an, Familiennahme mit Sch, in der Mitte zweimal O wie Otto.

Um 17.54 Uhr war ich wieder in Hannover um noch wochenlang von dieser Fahrt — meine erste ins Ausland und auch die erste zum Besuch einer Weltmeisterschaft — beeindruckt zu sein. Und von dieser Warte aus betrachtet, bitte ich meine vorstehenden Schilderungen anzusehen. Und doch — wertet man alles in allem — gibt es für uns nur ein Land, in welchem sich jeder wohlfühlt, das ist, wenn er mit dem Tretrade durch seine Lande und Gaue fährt, Deutschland! Wie heißt es so schön in dem Gedicht „Die Türen“: Jedoch die schönste aller Türen, ist doch die Tür zum eigenen Heim . . .

## Unsere Vertrauensleute in den Radsportverbänden

- |                              |   |
|------------------------------|---|
| <b>1. Baden:</b>             | August Vogel, Karlsruhe-West, Hardtstraße 9   |
| <b>2. Bayern:</b>            | Bernhard Wolz, Würzburg, Winterleitenweg 1  |
| <b>3. Berlin:</b>            | Otto Franke, Berlin-Lankwitz, Scharzhofbergerstr. 5   |
| <b>4. Hamburg</b>            | Ernst Schröder, Hamburg-Rahlstadt 1,<br>Stapelfelder Straße 76  |
| <b>5. Hessen:</b>            | Heinz Krug, Kelkheim, Frankfurter Straße 110  |
| <b>6. Mittelrhein:</b>       | Hugo Weil, Finthen, Mainzer Straße 48   |
| <b>7. Niedersachsen:</b>     | Hugo Schoop, Göttingen, Schieferweg 10<br>Heinz Hoyer, Bremen, Regensburger Straße 75-77<br>(für den Bezirk Bremen) |
| <b>8. Nordrh.-Westf.:</b>    | Fritz Schmitz, Mülheim (Ruhr), Vereinsstraße 27<br>Hans Roßkamp, Aachen-Forst, Schopenhauerstr. 30                  |
| <b>9. Pfalz:</b>             | unbesetzt, da nur wenig Mitglieder  |
| <b>10. Rheinland:</b>        | Max Hellich, Staudernheim (Nahe)  |
| <b>11. Saar:</b>             | Baptist Fox, Eppelborn, Rathausstraße 9   |
| <b>12. Schleswig-Holst.:</b> | unbesetzt, da nur 2 Mitglieder  |
| <b>13. Württemberg:</b>      | unbesetzt, da nur wenig Mitglieder  |
| <b>14. Ostzone:</b>          | unbesetzt, aus bestimmten Gründen   |

---

Schwer haben es Idealisten eines Vereinsvorstandes. Aber dafür erhalten sie auch gebührende Anerkennung. Wo sie auftreten ernten sie Ovationen. Den größten Erfolg aber feiern sie am Tage ihres Rücktritts. Wie sagte der Kassenwart in seiner Abschiedsrede auf den scheidenden Vorsitzenden: „Zehn Jahre lang stand er an der Spitze unseres Vereins, bevor er sich zur Ruhe setzte. Wir können ihm nicht genug dafür danken.“

Zum Jubiläum des FV Hinterknodelbach gastiert der Deutsche Meister. Die Gastgeber verlieren trotz heldenhaften Widerstandes 0:17. Meint ein Zuschauer resigniert: „Und dabei hat der Deutsche Meister nicht einmal seine vielen Nationalspieler dabei gehabt.“ Kontert ein Hinterknodelbacher: „Na und? Wir vielleicht?“

## Ein Rückblick auf die 5. IFMA in Frankfurt

von Gustav Sanft

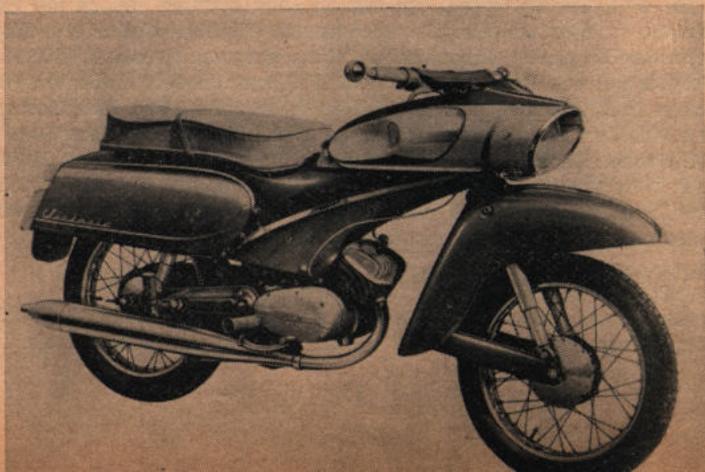
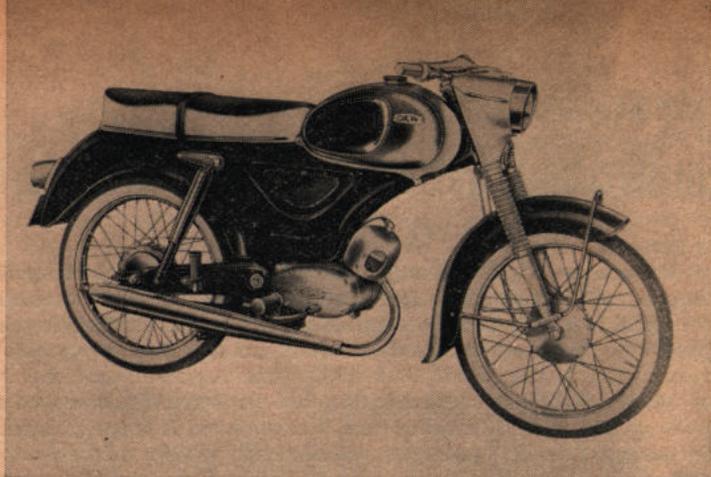
Die in den letzten Septembertagen auf dem Frankfurter Messegelände vom Bundesverkehrsminister Hans-Christoph Seehofer eröffnete fünfte internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung war an fünf Tagen der Treffpunkt der gesamten Zweiradwirtschaft aus der Bundesrepublik und aus vielen Teilen der Welt. Auf 25 000 qm Ausstellungsfläche stellten 250 Werke aus 14 Ländern ihr Angebot an Zweiradfahrzeugen aller Art sowie an Teilen und Zubehör aus. Von unserem Rundgang durch die Stände, der uns immer wieder zu beeindrucken wußte, müssen wir uns allein schon aus Platzmangel selbstverständlich auf nur einige Ausstellerfirmen beschränken, deren Neuerscheinungen auch im Interesse unserer Leserschaft liegen dürften. Andererseits sind wir auch auf die Werke angewiesen, die uns in unseren Bemühungen zur Beschaffung von geeignetem Klischeematerial, hilfreich zur Seite standen. Gegebenenfalls ist eine Fortsetzung unserer technischen Ausführungen nicht ausgeschlossen . . .

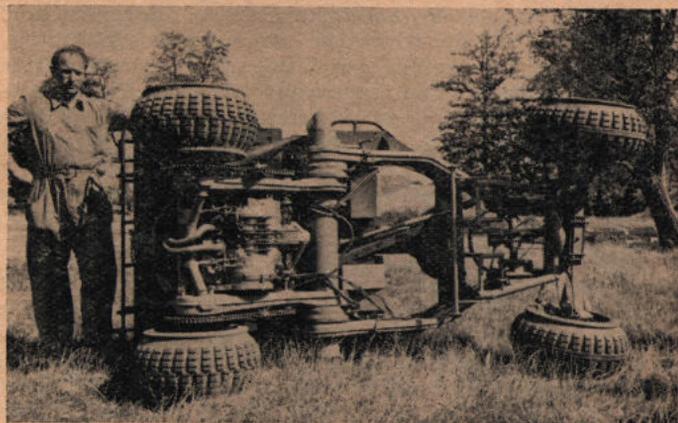
In den wichtigsten Ausstellungsgruppen hatten 25 Fahrrad-, 21 Motorrad-, 18 Moped-, 12 Motorroller- und 128 Teile und Zubehörhersteller Stände belegt. Den Einwand der Auto-Industrie, daß „zwei Räder zu wenig sind“, beantwortete die 5. IFMA mit dem Motto: „Auf zwei Rädern bleibt man jung“. Dabei verwiesen die Aussteller auf die zunehmende Beliebtheit des Fahrrades in der Bundesrepublik und in den USA, wo trotz steigender Autodichte immer noch genügend Nachfrage nach Fahrrädern besteht. In den USA wurden beispielweise in den ersten fünf Monaten 1,2 Millionen Fahrräder verkauft, das sind mehr als in den Vergleichsmonaten der letzten zehn Jahre. Die inländischen Werke berichten alle über eine sehr gute Kapazitätsausnutzung, wenn auch der Wettbewerb die Gewinne in bescheidenem Rahmen halte.

Das motorisierte Zweirad konnte in der Bundesrepublik seine Position nicht so gut behaupten wie das Fahrrad. Im Jahre 1961 war die Produktion von Motorrädern noch um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf über 120 000 Stück gestiegen. Im letzten Jahr konnten jedoch die Zahlen nicht mehr erreicht werden. Das gleiche gilt für Motorroller und Mopeds. Im gesamten Raum der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) stieg die Produktion von Fahrzeugen mit 50 Kubikzentimeter Hubraum von 1,7 Millionen im Jahre 1959 auf 1,8 Millionen im Jahr 1960. Der Gesamtbestand an diesen Fahrzeugen betrug im EWG-Raum im Jahre 1961 rund 10,9 Millionen. Damit wird der allgemeine Trend zum kleineren Hubraum deutlich unterstrichen. Im Jahre 1961 wurden 47 300 Motorräder, 10 742 Motorroller, 118 800 Mopeds und 220 500 Fahrräder im Gesamtwert von rund 120 Millionen D-Mark exportiert.

### Zweirad-Union zeigt neue Modelle

In „neuer Linie“ präsentierte die Nürnberger Zweirad-Union, der Zusammenschluß der Werke Victoria, DKW und Expreß, ein neues





klassisches Motorrad mit neuem 100 ccm-Zweitaktmotor. Die hohe Leistung von 8,5 PS bei 6200 U/min garantiert gute Beschleunigung und eine Spitzengeschwindigkeit von 85 km/h. Das Vierganggetriebe wird mittels Fußschaltung betätigt. Weitere Merkmale: Kickstarter, abnehmbare Hinterradschutzbleche, Langarmschwingen, großflächige Verkleidung, Doppelsitzbank. Preis DM 1270,—. Die zweite Neuerscheinung ist ein Mokick- und Kleinkraftrad-Modell (50 ccm) mit neuen starken 2,6 bzw. 4,6 PS-Motoren (das sind immerhin 92 PS pro Liter Hubraum). Der Rahmen ist in Schalenbauweise hergestellt, der Motor-Getriebblock weitgehend verkleidet. Langarmschwinge hinten und Teleskopfederung vorne sorgen für guten Fahrkomfort. Auf der Doppelsitzbank finden zwei Personen Platz. Auch dieses Modell wird in drei Ausführungen als Vicky 136/166, Hummel 136/166 und Radexi 136/166 angeboten. Während Mokick auf eine Spitze von 40 km/h gedrosselt ist, erreicht das Kleinkraftrad 75 km/h. Die Preise sind 1020,— bzw. 1050,— DM.

Schließlich die dritte Neuerscheinung: Unter der Bezeichnung „Kraka“ stellte die Zweirad-Union erstmals einen „Kraftkarren“ vor. Ein leichtes, geländegängiges Fahrzeug für die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten im Personen- und Lastenverkehr. Ein reines Zweckfahrzeug, unter Hinweglassung aller autobauähnlichen Elemente, zur Lösung von Arbeits- und Transportproblemen im unwegsamen Gelände und Gegenden — auch im Hinblick auf den gemeinsamen europäischen Markt und auf die außereuropäischen jungen Staaten. Die Konstruktion dieses Fahrzeugs zeigt außerdem die besonders glückliche Lösung des Verhältnisses — Eigengewicht: Nutzlast, die nur in den wenigsten vergleichbaren Fällen eine so günstige Relation aufweist. Der „Kraka“ ist in der Lage, das Doppelte seines Eigengewichtes an Zuladung aufzunehmen (400:800 kg).

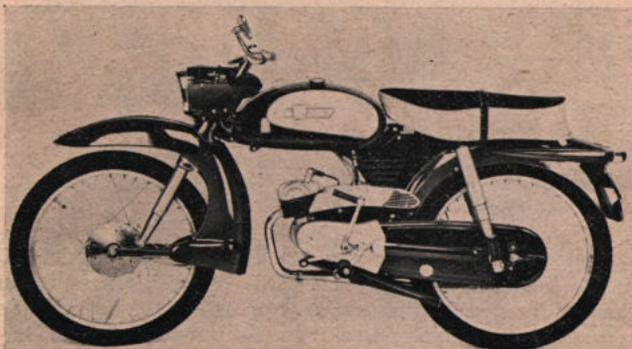
Das Fahrgestell ist eine geschlossene Vorder- und Hinterschwinge, die durch zwei Gummifederelemente gegeneinander abgestützt sind. Die Vorderachse ist an einem zentralen Punkt drehbar gelagert, während die Hinterachse als Motorschwinge ausgebildet ist. Der 400 ccm luftgekühlte Zweizylinder-Zweitaktmotor mit Vier-Gang-Getriebe und Rückwärtsgang hat eine Leistung von 20 PS bei ca. 500 U/min. Er hat eine Steigfähigkeit bis etwa 60 %. Mit seiner zylindrischen Form bildet der Tank (24,5 Liter) den gemeinsamen Drehpunkt für das Fahrgestellvorder- und Hinterteil. Nach Lösen der Verbindungselemente läßt sich der Kraka um diesen Drehpunkt zusammenklappen, wobei sich seine Grundfläche um 36 % verkleinert. Er läßt sich dadurch leicht und raumsparend auf einen LKW verladen und an anderen Orten wieder zum Einsatz bringen. Die Vorderachse pendelt bis zu 25 ° um einen zentralen Drehpunkt und kann somit Geländeunebenheiten weitgehend ausgleichen — ohne große Verwindungskräfte in den Rahmen zu leiten. Das Fahrzeug erreicht den kleinsten Wendekreis bei 6,90 m. Die neuartige Lypsoïd-Bereifung 22 x 12 (oder 5,60 x 13) ermöglicht auch das Befahren sumpfig-morastigen Geländes. In die Lagefläche (ca. 1750 x 1400 mm) sind zwei Beifahrersitze eingelassen, die sich bei Bedarf aus der glatten Ladefläche herausklappen lassen.

Bei der Konstruktion wurde auf höchstmögliche Bodenfreiheit und Geländegängigkeit größter Wert gelegt. In seiner Normal- oder Sonderausführung ist der „Kraka“ für die verschiedensten Bereiche u. a. in der

Land-, Forst-, Kommunal- und Privatwirtschaft, im Hoch-, Tief-, Straßenbau, bei Zoll-, Polizei-, Grenzschutz, bei Autobahnbau, Flughafenverwaltungen, bei der Bergwacht oder bei freiwilligen Feuerwehren einzusetzen. Die vielseitigsten Anwendungsmöglichkeiten bieten sich für den Kraftkarren, besonders in der Landwirtschaft, sei es zum Pflügen, Hacken, Mähen, Fräsen mit den entsprechenden Zusatzgeräten — als Transport- oder Geräteträger. Überall dort, wo Geländegängigkeit und Leistung die ersten Voraussetzungen sind.

### Zwei neue Motorräder von NSU

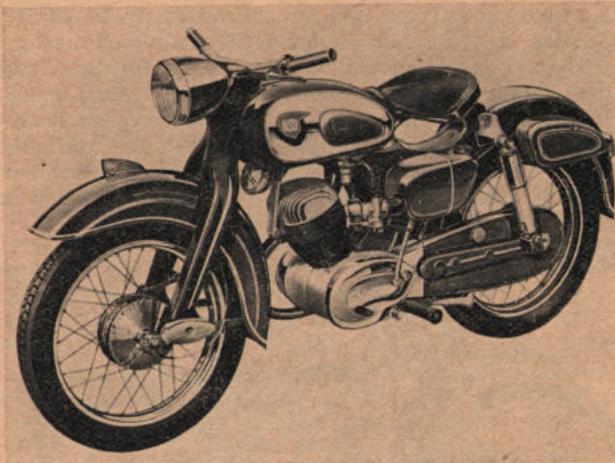
Allen Unkenrufen zum Trotz und in optimistischer Einschätzung der Marktentwicklung hat NSU mit der Quick 50 sein ohnehin sehr umfangreiches Zweiradprogramm um ein fortschrittliches 50 ccm-Motorrad mit 4,3 PS-Zweitaktmotor bereichert. Motorräder dieses Hubraums dürfen bereits mit Vollendung des 16. Lebensjahres betrieben werden. Damit kommt der Gesetzgeber den in Verkehrsdingen gut geschulten und aufgeschlossenen Jugendlichen entgegen. Die Quick 50 ist in ihrem gesamten Aufbau ein solides Leichtmotorrad mit sportlichem Einschlag, das sich in einzel-



nen Details an bewährte Konstruktionen der Quickly TT-Serie anlehnt. NSU hat besonderen Wert auf ein verkehrstüchtiges Fahrzeug gelegt. Der Motor ist mit 4,3 PS nicht überzüchtet. Die stabile Rohrrahmen-Konstruktion in Verbindung mit Langschwingen vorn und hinten und vier Federbeinen bietet ein Höchstmaß an zuverlässigem Fahrverhalten. Die Vollnabenbremsen sind selbstverständlich reichlich dimensioniert. Daß sich die NSU mit dem Bau eines 50 ccm-Motorrades keineswegs auf Neuland begibt, mag man daran erkennen, daß NSU bereits 1956 auf dem Salzsee in Utah ein Weltrekordfahrzeug mit 50 ccm-Motor zum Einsatz brachte. Bei einer Leistungsabgabe von 12 PS wurde mit diesem Motor die Rekordmarke für die Klasse bis 75 ccm auf 196 km/h gesteckt. Diese Leistung ist auch heute noch unerreicht. Quick 50 mit Viergang-Getriebe und Fußschaltung hat eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 70 km/h. Preis DM 1088,—.

Keine federleichte Eintagsfliege, sondern eine solide und robuste NSU ist die M a x i — der Name sagt es schon — eine etwas kleinere Ausgabe der

Max. Der Rahmen, die Federung und der Motor sind nach dem großen Vorbild der Supermax gestaltet, aber die Maschine ist im Anschaffungspreis (DM 1768,—) und im Unterhalt billiger. Man hätte bei NSU genau so gut einen 175 ccm-Zweitaktmotor einbauen können, die NSU-Kaufleute hätten das zweifellos begrüßt, denn an einem Zweitakter läßt sich mehr Geld verdienen als an einem technisch aufwendigeren Viertakter. Aber man wollte auch denen, die 175 ccm fahren, das echte Motorrad-erlebnis mitgeben, und da ist der Viertaktmotor mit seinem sympathischen gleichmäßigen Ton und seinem guten Durchstehvermögen bei hoher Dauerbeanspruchung eben überlegen. Der Maxi-Motor, ein 175 ccm-Einzyylinder-



Viertakter, leistet 12,5 PS. Das ist für einen Motor dieser Größe sehr ordentlich. Natürlich hat er die ULTRAMAX-Ventilsteuerung und auch die anderen technischen Raffinessen der Supermax. Sie hat, wie die Supermax, einen stabilen Zentralpreßrahmen, Schwingenfederung, hinten mit Federbeinen, einen gut aufgeräumten Profillenker, unter dem alle Kabel- und Bowdenzüge verschwinden, und einen großen Scheinwerfer. Die Maxi hat das berühmte NSU-Temperament. Sie erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h, das ist für eine 175er viel Wind . . .

---

Das Sportthema beendend, die Zeche bezahlend, aber noch an einem Schälchen „Heßen“ schlürfend, meinte ein Stammtischbruder: „Wenn ich jetzt noch einen Kognak trinke, kann ich nicht schlafen“. Unser Spaßmacher wußte auch da Bescheid: „Wenn ich schlafe, kann ich keinen Kognak trinken“.

Tattermann, ein aus der Heil- und Pflegeanstalt entlassener Maurer, schuftete an seiner neuen Arbeitsstelle wie ein Verrückter. Er arbeitete für zwei. Angesichts dieses Fleißes wollte ihn sein Chef eine Lohnerhöhung gewähren, als er zu Tattermann sprach: „Ab heute erhalten Sie 20 Pfennig pro Stunde mehr“. Doch Tattermann winkte lässig ab und sagte: „Für eine Lohnerhöhung habt ihr Geld, kauft mir lieber einen größeren Schubkarren.“

## Nachruf!

Schon wieder haben wir einen unserer Getreuesten, das Gründungsmitglied Christoph Grau, im Alter von 74 Jahren verloren. Seit Beginn der Alt-Herren-Wandfahrten war er immer mit vollem Eifer dabei, bis ihn im Jahre 1959 ein asthmatisches Leiden zwang, das ihm seit seiner Jugend so liebgewordene Rad nicht mehr zu besteigen. In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg war er ein erfolgreicher Rennfahrer. Er gewann in diesen Jahren das Rennen



„Kassel-Frankfurt-Kassel“ und weitere größere Rennen. Im Jahre 1912 wurde er zum Heer eingezogen, machte im Kriege die Kämpfe in Südafrika mit und kam im Jahre 1921 aus der Gefangenschaft wieder nach Göttingen, wo er sich seinem alten Verein „Möwe 04“ wieder anschloß. Sein treues, bescheidenes, stets opferbereites Wesen geben uns Anlaß, seiner immer in Treue zu gedenken. Möge er nun ruhen in Frieden!

RV. „Möwe“ 04 Göttingen

Zwei Weinhändler unterhielten sich in ihrem Heidelberger Stammlokal über die wieder wohlgelungene Spätlese. Der eine: „Ich habe ein Weichen, direkt ein Gedicht, ich nenne ihn Moselschlecker.“ Belustigt erklärt der andere: „Kann ich mit meinem Wein nicht machen, er wächst nämlich an der Ahr.“

Am Stammtisch wurden wieder Witze geklopft. Als am Nachbartisch jemand ein Rippchen verzehrte und die kleine Portion beanstandete, meinte ein Spaßmacher ganz trocken zu den Reklamierenden: „Das Rippchen ist nicht kleiner als sonst, Sie fallen nur einer optischen Täuschung zum Opfer, denn der Wirt ließ inzwischen sein Lokal vergrößern.“

Kürzlich erhielt Seppel Hinterzapf einen Brief von seinem Bruder. Der Briefbogen war jedoch unbeschrieben. Als sein Besuch wissen wollte, warum sein Bruder keine einzige Zeile schrieb, meinte Seppel: „Seit Jahren ist mir mein Bruder böse, wir reden kein Wort miteinander.“

Schnarchen kann der Alois Finkbein, daß die Wände zittern. Als er von einer Übernachtung in Köln erzählte, fragte ich ihn, ob er sich wieder selbst Schnarchen gehört habe. „Nein“, erwiderte er, „ich habe im Nebenzimmer gepennt.“

Peter Schlaufuchs betrachtet sich im Stadtbad ein Rennen der Frauen über 100 m Rückenschwimmen. Nach der ersten Wende meckert er erobost: „Was heißt hier Rücken, ich sehe nur Brust.“

# Aus der Gilde-Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildekameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge . . .

2. 1. 1900 **Finger, Joh. Jakob**, Kriftel/Taunus, Lindenstraße 27
2. 1. 1911 **Hochstadt, Fritz**, 6 Frankfurt/M.-Süd 10, Schwanthaler Str. 55
3. 1. 1894 **Jung, Jean**, Euskirchen, Kinkelstraße 5
4. 1. 1885 **Scheib, Karl**, Frankfurt/M.-Nied, Sauerstraße 55
5. 1. 1896 **Eisfeld, August**, Göttingen, Wacholderweg 10
6. 1. 1886 **Rittmeier, Heinrich**, Göttingen, Judenstraße 17
8. 1. 1897 **Krieger, Karl**, Idar-Oberstein 2, Postfach 2652
8. 1. 1897 **Lendner, Josef**, Schweinfurt, Tilsitstraße 18
8. 1. 1899 **Reitz, Emil**, Karlsruhe, Lilienthalstraße 15
8. 1. 1904 **Stich, Erich sen.**, Nahbollenbach/Nahe
9. 1. 1885 **Weber, Willi**, Bielefeld, Rohrteichstraße 14
9. 1. 1902 **Vierkotten, Anton**, Oberh.-Osterfeld, Hummelstraße
10. 1. 1901 **Fiedler, Konrad**, (13a) Theisau Post Mainroth b. Burgkundstadt
12. 1. 1895 **Hofmann, Georg**, Ffm.-Schwanheim, Alt Schwanheim 16
12. 1. 1907 **Kokocinski, Erich**, Hamburg 20, Kellinghausenstraße 18
14. 1. 1899 **von Well, Heinrich**, Mhm.-Waldhof, Lampertheimer Straße 113
14. 1. 1909 **Bauf, Heinrich**, 6501 Hechtsheim, Neue Mainzer Straße 19
15. 1. 1881 **Wolz, Bernhard**, Würzburg, Winterleitenweg 1
15. 1. 1909 **Schäfer, Jakob Joh.**, 6501 Finthen, Mainzer Straße 2
16. 1. 1905 **Reiter, Heinrich**, Saarbrücken, Taunentzienstraße 11
17. 1. 1888 **Esser, Wilhelm**, Siegburg, Am Kleiberg 6
17. 1. 1894 **Kreß, Ernst**, Darmstadt, Am Oberfeld 3
17. 1. 1897 **Kaufmann, Fritz**, Göttingen, Himmelsbreite 14
17. 1. 1906 **Kräuter, Johann**, Hamburg La 1, Flughafenstraße 79
17. 1. 1935 **Altig, Willi**, Mannheim, Lechleiterplatz 10
18. 1. 1897 **Pfister, Adolf**, Schweinfurt, Johannissgasse 14
19. 1. 1905 **Scherer, August**, Ffm.-Schwanh., An der Schwarzbachmühle 53
19. 1. 1906 **Schorb, Otto**, Forchheim, Gartenstraße
19. 1. 1906 **Offen, Wilhelm**, Lemsahl b. Hamburg, Lemsahlerdorfstr. 49
21. 1. 1889 **Behringer, Karl**, Wehr-Engendorf, Gäßle 2
21. 1. 1904 **Preuninger, Karl**, Okriftel/Main, Parkstraße
22. 1. 1905 **Düring, Kilian**, Haßfurt am Main., Anstaltsgäßchen
24. 1. 1889 **Fröhlich, Karl**, Eschwege, Brühl 14
24. 1. 1902 **Zengerli, Peter**, Orscholz, Hauptstraße 12
26. 1. 1912 **Grimm, Otto**, Göttingen, Rosdorferweg 1
28. 1. 1901 **Schrodt, Ferdinand**, Frankfurt/M.-Höchst, Kasinostraße 23
28. 1. 1905 **Noß, Paul**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstraße 220
28. 1. 1909 **Müller, Theo**, Ihringen a. Kaiserstuhl, Hauptstraße 187
31. 1. 1892 **Schmidt, Karl**, Kassel-Ha., Kirchrain 15
31. 1. 1898 **Meyfahrt, Heinrich**, (35) Kassel, Fohlenackerweg 3
31. 1. 1906 **Henrich, Josef**, Ffm.-Schwanheim, Rheinlandstraße 20
1. 2. 1892 **Höhle, Karl**, Frankfurt/M., Eckenheimer Landstraße 122
1. 2. 1897 **Donsbach, Willi**, Bad Kreuznach, Gustav-Pfarius-Straße
1. 2. 1904 **Schreibweis, Anton**, Frankfurt/M., Kreuznacher Straße 40

1. 2. 1904 **Pfalzgraf**, Otto, Frankfurt/M.-Sossenheim, Dottenfeldstr. 4
1. 2. 1905 **Burkhardt**, Lina, Frankfurt/M.-Schwanheim, Lönsweg 3
2. 2. 1899 **Hildebrandt**, Albert, Weende b. Göttingen, Obere Straße 8
3. 2. 1887 **Gerber**, Otto, Idar-Oberstein 1, Jahnstraße
3. 2. 1901 **Mohr**, Johann, Kelkheim-Münster/Taun., Königsteiner Str. 25
3. 2. 1906 **Ott**, Karl, Hamburg-Altona, Braunschweiger Straße 12
3. 2. 1908 **Lotz**, Erika, Wetzlar/Lahn, Friedensstraße 4
4. 2. 1887 **Dreher**, Otto, Idar-Oberstein 1, Hasbach
8. 2. 1903 **Burkert**, Gottfried, Schweinfurt, Niederwerrnerstraße 63
8. 2. 1908 **Stapf**, Anton, Würzburg, Huttenstraße 18
8. 2. 1908 **Zimmermann**, Karl, Graben/Baden, Sofinstraße 15
9. 2. 1901 **Nottebaum**, Walter, Bochum, Hildegardstraße 30
10. 2. 1899 **Holz**, Franz, Eppelborn, Koßmannstraße
12. 2. 1886 **Kuch**, Wilhelm, Ffm.-Rödelheim, Schmittener Straße 5
12. 2. 1891 **Eppel**, Wilhelm, Wolfsburg, Heinr.-Heine-Straße 28
12. 2. 1895 **Veronelli**, Adolf, Düsseldorf, Bilker-Allee 179 II
12. 2. 1899 **Leichtlein**, Georg, Darmstadt, Pankratiusstraße 73
13. 2. 1882 **Schäfer**, Jakob Val., 6501 Hechtsheim, Mainzer Straße 26
14. 2. 1896 **Stein**, Aug., Wiesbaden-Erbenheim, Bierstadter Straße 42
15. 2. 1886 **Krankenber**, Emil, Wilhelmshaven, Schillerstraße 68
16. 2. 1902 **Damoiesaux**, Helmut, Oberh.-Osterfeld, Kettelerstraße
16. 2. 1905 **Wendel**, Bernhard, Idar-Oberstein 2, Richard-Wagner-Straße
19. 2. 1902 **Gernler**, Kurt, Wuppertal, Sonnbornerstraße 90
19. 2. 1912 **Kunz**, Anton, Eppelborn, Rathausstraße (Ratsschenke)
22. 2. 1892 **Krause**, Arthur, Berlin SW 61, Hagelberger Straße 26
24. 2. 1903 **Dürselen**, Heinrich, Rheydt-Odenkirchen, Korneliusstraße 72
24. 2. 1909 **Engel**, Otto, Heimbach/Nahe
25. 2. 1878 **Finger**, Rudolf, Kriftel/Taunus, Backhausstraße 9
25. 2. 1888 **Walther**, Adam, Ludwigshafen/Rhein, Vordere Burgstr. 25
25. 2. 1903 **Hettich**, Josef, Freiburg i. Br., Bärenweg 14
26. 2. 1893 **Engelhardt**, Johannes, Hannover, Holbeinstraße 1 III r.
26. 2. 1908 **Gasper**, Matthias, Köln, Eintrachtstr. 110/118
27. 2. 1904 **Kandel**, Ludwig, Oktriftel/Main, Neugasse
28. 2. 1896 **Sauer**, Franz, Würzburg, Gabelsberger Straße 6
28. 2. 1906 **Bott**, Karl, 6501 Hechtsheim, Heuerstraße 17
1. 3. 1891 **Jürgensen**, Hugo, Hamburg, Bellealliancestraße 37
2. 3. 1875 **Stegmann**, Otto, Gotha, Erfurter Landstraße 30
2. 3. 1891 **Feldermann**, Elfriede, W.-Elberfeld, Marienstraße 91
2. 3. 1907 **Fabian**, Hans, Nürnberg 33, Schleichstraße 21
3. 3. 1899 **Löw**, Wilhelm, Oktriftel/Main, Alte Mainstraße
4. 3. 1901 **Eisfeld**, Friedrich, Göttingen, Lg.-Geismar-Straße 37
5. 3. 1882 **Erpelt**, Bonn, Königstraße 52
5. 3. 1891 **Schlaud**, Wilhelm, Ffm.-Schwanheim, Am Graben 3
5. 3. 1905 **Möller**, Erich, Bündheim-Harzburg, Am Breitenberge 34
6. 3. 1900 **Grossarth**, Albert, Staudernheim/Nahe
6. 3. 1906 **Lang**, Anni, Würzburg, Domerschulstraße 4 I
7. 3. 1902 **Schreiber**, Willi, Kelkheim-Münster/T., Frankfurter Str. 195
8. 3. 1885 **Schubert**, Peter, Schorkendorf b. Coburg
9. 3. 1890 **Stuckenberg**, Heinrich, Hannover, Astenstraße 36
9. 3. 1898 **Kuchenbecker**, Karl, Salzgitter-Bedingen, Kätchenhagen 5
9. 3. 1899 **Brunner**, Hugo, Darmstadt, Ruthstraße 3

9. 3. 1901 **Friedrichs**, Hermann, Hersel bei Bonn (Rhl.), Wöhlerstr. 4
10. 3. 1904 **Eckert**, Hugo, Dr., (6) Frankfurt/M., Wolfgangstraße 87
10. 3. 1904 **Heiser**, Heinrich, Oberlahnstein, Wilhelmstraße 7
11. 3. 1894 **Philipp**, Fritz, Regensburg, Prüfeningerstraße 51
13. 3. 1904 **Horn**, Anton, Frankfurt/M., Waldschmidtstraße 50
14. 3. 1888 **Heidenbluth**, Franz, Hannover, Schnabelstraße 82a
14. 3. 1899 **Maurer**, Karl, Kirn/Nahe
14. 3. 1907 **Schulz**, Gerh., Bln.-Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 36
15. 3. 1900 **Schwirz**, Michel, Eppelborn, Schillerstraße
15. 3. 1904 **Pfaff**, Otto, Schwalbach/Taunus, Taunusstraße
16. 3. 1872 **Breitling**, Oskar, Frankfurt/M.-Seckbach, Nußbaumstr. 9
16. 3. 1881 **Hagendorf**, Paul, Berlin-Lichterfelde, Osdorferstraße 127
16. 3. 1896 **Göttmann**, Heinrich, Darmstadt, Wilh.-Leuschner-Straße 45
16. 3. 1906 **Sölter**, Peter, Göttingen, Gronertor 5/6
17. 3. 1883 **Alby**, Karl, Duisburg-Wanheim, Friemersheimer Straße 4
17. 3. 1886 **Grüner**, Fritz, Bamberg, Siechenstraße 7
17. 3. 1895 **Hör**, Hans, Frankfurt/M.-Sossenheim, Lindenscheidstr. 2
17. 3. 1915 **Wolff**, Karl, Karlsruhe, Karlstraße 162
18. 3. 1885 **Hartling**, Heinrich, Offenbach/M., Louisenstr. 55
18. 3. 1937 **Altig**, Rudi, Mannheim, Lechleiterplatz 10
19. 3. 1887 **Wolters**, Heinrich, Krefeld, Virchowstraße 64
19. 3. 1893 **Kanemeier**, Otto, Peine (Hann.), Hagenstraße 14
19. 3. 1893 **Mülich**, Herm., Marburg/L., Wehrdaer Weg 18a
19. 3. 1906 **Pleines**, Adam, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstr. 242
20. 3. 1883 **Reifeld**, Heinrich, Münster, Schillerstraße 46
20. 3. 1884 **Haak**, Hermann, Frankfurt/M.-Niederrad, Waldstraße 32
20. 3. 1891 **Broosen**, Andreas, Krefeld, Innsbrucker Straße 10
21. 3. 1896 **Meyerholz**, Willy, Bremen, Begonienweg 3a (Waller Feldmark)
21. 3. 1903 **Fleischhacker**, Heinrich, Königswinter, Dollendorfstraße 34
22. 3. 1899 **Horn**, Karl, Mannheim, K 3, 5
24. 3. 1905 **Kanzler**, Willi, Darmstadt, Schulstraße 12
25. 3. 1908 **Kutzer**, Ernst, 3592 Waldeck, Mausersiedlung 9
26. 3. 1894 **Hölz**, Johann, Bischofsheim, Kreis Hanau, Spessartstr.
27. 3. 1893 **Klemm**, Walter, Wuppertal-Elberfeld, Königshöherweg 10
28. 3. 1900 **Schneider**, Willy, Frankfurt/M.-Sossenheim, Lindenscheidstr. 22
29. 3. 1883 **Schad**, Frau Adele, Frankfurt/M., Hornauerstraße 5
29. 3. 1892 **Dürwald**, Gustav, Bochum, Danziger Straße 1
29. 3. 1894 **Jarmes**, Richard, Hamburg 6, Agathenstraße 6
29. 3. 1899 **George**, Justus, Fulda, Petersberger Straße 42a
30. 3. 1886 **Wahl**, Johann, Mittelbollenbach/Nahe

## NEUZUGÄNGE

### Bayern

698 Rink, Franz, 11. 7. 08, Schweinfurt/M., Seestraße 27 I

### Hessen

696 Abt, August, 21. 9. 00, Frankfurt-Heddernheim, Nassauer Straße 21

697 Zilch, Willi, 15. 4. 09, Frankfurt/-Nied., Beunestraße 17

699 Alberti, Eva, 3. 11. 01, Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 61b

700 Koch, Rudolf, 26. 9. 08, Frankfurt-Zeilsheim, Bitterfelderweg 23

701 Christ, Heinrich, 13. 4. 00, Frankl.-Sindlingen, F.-Hofmann-Str. 10

### Niedersachsen

702 Bormann, Otto, 18. 9. 90, Peine (Hann.), Feldstraße 11

703 Kanemeier, Otto, 19. 3. 93, Peine (Hann.), Hagenstraße 14

704 Oberbeck, Kurt, 14. 9. 08, Peine (Hann.), Gunzelinstraße 109

### Nordrhein-Westfalen

695 Klemm, Walter, 27. 3. 93, Wuppertal-Elberfeld, Königshöherweg 10

## ÄNDERUNGEN

### Niedersachsen

615 Huxoll, Hermann (28) Bremen-Borgfeld, Im Birkengrund 11

(Sonneneck)

### Nordrhein-Westfalen

624 Hübener, Hermann, (5928) Laasphe, Bergstraße 30a

### Hessen

693 Eckert, Hugo Dr., geboren 10. 3. 1904

## EHRUNGEN

### Bayern

Unser Würzburger Gildekamerad Anton Stapf, dessen Söhne Heinz und Gerhard im BDR bestens als Kunstoffahrer bekannt sind — Heinz ist dreifacher Deutscher Meister im Einer-Kunstoffahren und Gerhard ist in dieser Sparte deutscher Jugendbester — hatte gleichfalls in früheren Zeiten große Erfolge im Kunstoffahren, erhielt in der Bezirkshauptversammlung am 17. 11. 1962 in Würzburg die goldene Ehrennadel mit Diplom überreicht. Herzliche Glückwünsche.

Am 9. November feierte unser Gildekamerad Johann Jakob zusammen mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar gratulieren wir herzlichst.

## STERBEFÄLLE

### Niedersachsen

8 Grau, Christoph, Göttingen, 74 Jahre

### Hamburg

287 Reich, Franz, Hamburg, 73 Jahre

### Hessen

431 Christ, Heinrich, Hofheim/Taunus, 75 Jahre

Ehre ihrem Andenken!

\*

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, falls sich auf irgendeine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingestellt haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können.



**Leichter,  
geschmeidiger Lauf,  
Spurfestigkeit,  
lange Lebensdauer -  
das erwartet man von  
Continental-Reifen.**

Für jeden Bedarf das Richtige  
finden Sie in unserem umfassenden  
Reifenprogramm für Fahrrad,  
Moped, Kraftrad und Roller.



**Continental**